

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM

Ein Tool der Green Storytelling Initiative



Für Dokumentarfilmemacher*innen, Regisseur*innen, Autor*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen, Redakteur*innen und Förderinstitutionen, um sich bereits in der Stoffentwicklung und Recherche über die ökologischen Auswirkungen dokumentarischer Geschichten Gedanken zu machen.¹⁾

WAS WIR WOLLEN:

- Dokumentarische Filme haben die besondere Fähigkeit, Wirklichkeit erfahrbar zu machen, Empathie zu wecken und gesellschaftliche Veränderung anzustoßen. Wir möchten ermutigen, diese Kraft gezielt für ökologische Themen zu nutzen.
- Wir möchten dokumentarisch arbeitende Filmschaffende dabei unterstützen, ökologische und nachhaltige Perspektiven bewusst in ihre Arbeit zu integrieren – **ohne ihre künstlerische Freiheit einzuschränken.**
- Unser Ziel ist es, Wege aufzuzeigen, wie Dokumentarfilme von der ersten Idee bis zur Auswertung nachhaltig gedacht und realisiert werden können – inhaltlich, erzählerisch und produktionell.

WAS WIR NICHT WOLLEN:

- Die Checkliste soll keine Themen und Meinungen vorschreiben, sondern zur Reflexion anregen.
- Wir möchten keine eindimensionalen oder belehrenden Darstellungen ökologischer Themen fördern, sondern berührende, vielschichtige und authentische Geschichten.

¹⁾ Diese Checkliste bezieht sich auf dokumentarische Projektentwicklungen, Treatments oder Drehkonzepte. Für szenische Reenactments kann ergänzend die [fiktionale Green Storytelling Checkliste \(HIER\)](#) herangezogen werden. Für den respektvollen Umgang mit Tieren und deren Lebensräumen wird verwiesen auf die [Animal Storytelling Checklist \(HIER\)](#).

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM



EINE DEFINITION VON „GREEN STORYTELLING IM DOKUMENTARFILM“

Green Storytelling im Dokumentarfilm bedeutet, ökologische Themen authentisch, verantwortungsvoll und reflektiert in reale Geschichten zu integrieren.

Es verbindet filmisches Erzählen mit Nachhaltigkeitsbewusstsein – in drei komplementären Bereichen:

PRAGMATISCHES GREEN STORYTELLING

Nachhaltige inhaltlich-produktionsbezogene Entscheidungen

Pragmatisches Green Storytelling bedeutet, bereits in der Konzeptionsphase die ökologischen Auswirkungen der Produktion eines Dokumentarfilms zu berücksichtigen.

Wie können Themenwahl, Rechercheorte und Drehbedingungen so gestaltet werden, dass sie Umweltbelastungen minimieren und gleichzeitig kreative Lösungen ermöglichen?

IMPLIZITES GREEN STORYTELLING

Verhalten, Auswahl und Darstellung der Protagonist*innen sowie filmische Perspektive

Implizites Green Storytelling zeigt den Klimawandel, die Klima- und Biodiversitätskrisen, Umweltzerstörung, ressourcenschonende und umweltfreundliche Lösungen, sowie einen nachhaltigen Lebensstil, ohne diese Themen in den Vordergrund zu stellen. Denn unsere heutige Lebenswelt ist zunehmend von diesen Themen geprägt.

EXPLIZITES GREEN STORYTELLING

Thematische Integration und inhaltliche Fokussierung

Filme, die ökologische Themen, Konflikte oder Lösungsansätze bewusst ins Zentrum stellen, nutzen explizites Green Storytelling.

Im Gegensatz zu impliziten Ansätzen wird Nachhaltigkeit hier offen thematisiert – durch Themenwahl, Erzählweise oder Aussagen und Verhalten der Protagonist*innen.

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM



CHECKLISTE

Hinweis: Da sich dokumentarisches Erzählen an realen Gegebenheiten orientiert, werden nicht alle Punkte auf jedes Projekt zutreffen.

PRAGMATISCHES GREEN STORYTELLING

Nachhaltige inhaltlich-produktionsbezogene Entscheidungen

- Orientiert sich die Drehortwahl an dem Prinzip „so nah wie möglich, so weit wie nötig“, um Reisen und CO₂-Emissionen zu reduzieren? ☐
- Können lokale Film- und Medienschaaffende mit dem Dreh beauftragt werden und/oder lokale Expert*innen in die Projekt- und Drehplanung mit einbezogen werden? ☐
- Ist es möglich die Anzahl von Schauplätzen bzw. von Drehorten zu minimieren? Können Archivaufnahmen genutzt oder Interviews per Videocall durchgeführt werden? Können Animationen oder Grafiken das Drehen einzelner Szenen reduzieren²⁾? ☐
- Können die Dreharbeiten zu Jahres- und/oder Tageszeiten erfolgen, die ressourcenschonendes Arbeiten ermöglichen (z.B. Nutzung von Tageslicht, Vermeidung zusätzlicher Heiz- oder Kühlmaßnahmen)? ☐
- Können energieintensive oder umweltbelastende Drehsituationen (z.B. aufwendige technische Setups, große Stromverbraucher, unnötige Transporte) vermieden oder reduziert werden? ☐
- Wird die ökologische Sensibilität der Drehorte berücksichtigt? Wird geprüft, ob Dreharbeiten in empfindlichen Ökosystemen (zum Beispiel Brutgebiete, Feuchtgebiete oder Wälder) zu Störungen oder Schäden führen könnten – und wie diese vermieden werden können? ☐
- Besteht Kontakt zu lokalen Initiativen, um Sensibilität der Drehorte in Bereichen, die das Thema nicht direkt betreffen, zu berücksichtigen (zum Beispiel der Einfluss auf Klima, Tiere, Umwelt im weiteren Sinne in einer Dokumentation über eine Autorennbahn)? ☐

²⁾ Bei KI-generierten Bildern und anderem digital produziertem Content sollte der eigene Energieverbrauch der KI gegen die eingesparten Drehressourcen abgewogen werden.

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM



IMPLIZITES GREEN STORYTELLING

Verhalten, Auswahl und Darstellung der Protagonist*innen sowie filmische Perspektive

- Kann nachhaltiges Alltagshandeln oder der Umgang mit ökologischen Veränderungen durch die Lebenswirklichkeit der Protagonist*innen sichtbar werden (vielleicht weil es sich aus ihrem Beruf, ihrem Umfeld oder ihrer Haltung ergibt; wie z.B. eine Protagonistin, die zufällig Biologin ist)? ☐
- Wird gezeigt, dass die Klimakrise bereits Gegenwart ist und viele Alltagswirklichkeiten prägt? ☐
- Werden alltägliche, glaubwürdige Handlungsweisen gezeigt, in denen ökologische Verantwortung sichtbar wird (z.B. sparsamer Umgang mit Ressourcen, wie Reparieren, Teilen, Wiederverwenden, Recycling)? ☐
- Werden gesellschaftliche Bedingungen oder Infrastrukturen gezeigt, die nachhaltiges Verhalten ermöglichen oder erschweren – etwa guter ÖPNV, regionale Märkte oder, umgekehrt, seltene Busverbindungen und hohe Kosten für E-Mobilität? ☐
- Sind in dem Kernthema oder in der Lebenswirklichkeit der Protagonist*innen Spuren von z.B. Klimawandel, Umweltzerstörung oder Artensterben sichtbar, die miterzählt werden können? ☐
- Wird sichtbar, dass die Protagonist*innen Teil ihrer Umwelt sind (und nicht getrennt von ihr), indem ihre Beziehung zu natürlichen Prozessen, Orten oder Bedingungen ohne Erklärung erfahrbar wird? ☐
- Wird gezeigt, wie die Umwelt durch menschliches Handeln verändert wird und dessen ökologische Folgen (z.B. Klimawandel oder Artenverlust) spürbare Auswirkungen auf das Leben und die Entscheidungen der Protagonist*innen haben? ☐
- Werden Protagonist*innen in ihrer „nicht-perfekten Nachhaltigkeit“ gezeigt; als Menschen, die nachhaltig handeln wollen, im Alltag aber auch widersprüchliche Entscheidungen treffen (z.B. kognitive Dissonanz: Auto fahren, obwohl sie wissen, dass es ökologisch problematisch ist), ohne sie dafür zu bewerten? ☐

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM



EXPLIZITES GREEN STORYTELLING

Thematische Integration und inhaltliche Fokussierung

- Steht ein ökologisches Thema im Zentrum oder prägt es einen wesentlichen Erzählstrang? ☐
- Werden Menschen begleitet, die sich aktiv mit Umwelt-/Klimafragen auseinandersetzen? ☐
- Entwickelt sich bei den Protagonist*innen eine Veränderung oder neue Perspektive – hin zu einem bewussteren, nachhaltigeren Denken oder Handeln? ☐
- Werden Reflexion, Visionen und neue Perspektiven beim Publikum ermöglicht und auf Lösungsansätze verwiesen? ☐
- Werden auch die Folgen des Nicht-Handelns oder des Ignorierens ökologischer Probleme sichtbar gemacht? ☐
- Wird problematisches oder umweltschädigendes Verhalten als Teil gesellschaftlicher oder individueller Herausforderungen gezeigt – ohne moralische Vereinfachung, aber mit kritischer Reflexion? ☐
- Zeigt der Film konkrete Auswirkungen von Umweltproblemen auf das Leben der Protagonist*innen? ☐

GREEN STORYTELLING CHECKLIST – DOKUMENTARFILM



Zu den Autor*innen:

Die „Green Storytelling Checkliste für dokumentarische Formate“ wurde von Dr. Julia Dordel und der Green Storytelling Initiative³⁾ entwickelt und im Rahmen eines Workshops mit Filmschaffenden im Rahmen des Film & Medienforums 2025 (Rebecca Bloecher, Tatjana Fallmann, Laura Saenger, Orla Wolf) weitergedacht. Unter Mitwirkung von Film- und Medienwissenschaftler sowie Green Consultant für Film & TV Dr. habil. Thomas Klein (Universität Hamburg, Partnernetzwerk Medien).

³⁾ Die Green Storytelling Initiative (in alphabetischer Reihenfolge)

- **Dr. Julia Dordel**, Drehbuchautorin, Produzentin / Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.
- **Judith Gridl**, Drehbuchautorin, / Journalistin, Bayerischer Rundfunk
- **Julia Hoepfner**, nordmedia– Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH
- **Ron Kellermann**, Dramaturg
- **Judith Niemeyer**, Producer & Green Consultant / Berufsverband Green Consultants Europe e.V.
- **Dr. Maike Sarah Reinerth**, Film-/ Medienwissenschaftlerin, Universität Kopenhagen
- **Christiane Scholz**, MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Sei dabei: Dieses Dokument ist lebendig und darf sich weiterentwickeln. Dein Feedback an dordel@filmbuero-nds.de ist nicht nur willkommen, sondern ein wichtiger Teil dieses Prozesses.

Lasst uns gemeinsam weiterdenken und experimentieren. Viel Erfolg bei deinen dokumentarischen Projekten!



Film & Medienbüro
Niedersachsen



FILMUNIVERSITÄT
BABELSBERG
KONRAD WOLF



GREEN
CONSULTANTS FILM
Berufsverband Green Consultants Film & TV Dach e.V.

MOIN Filmförderung
Hamburg
Schleswig-Holstein
nordmedia

The Green Storytelling Documentary Checklist
© 2026 by Green Storytelling Initiative
is licensed under CC BY-SA 4.0.



To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>